

# Wossifische Zeitung



Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen / Gegründet 1704

Schreibleitung und Verlag: Berlin SW 68, KochstraÙe 22-26. Fernsprecher: Ortsverkehr: Dinsd. (17) 3600-3665, Fernverkehr: Diachoff 3636-3692, Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheck-Konto: Berlin 660.

## Berlin

Beragspreis monatl. 3,90 M (einschl. 70 Pf. Zustell- oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 75 Pf. Bestellgeld. Anzeigen: num-Zeile 32 Pf., Familien-Anz. num-Zeile 20 Pf. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

10 Pf. [Anwärter] Nr 309

FREITAG, 30. JUNI 1933

MORGEN-AUSGABE

## Die neuen Minister ernannt

### Ernährungsminister Darré, Wirtschaftsminister Schmitt, Staatssekretär Feder — Wieder Personalunion mit Preußen

Amlich wird mitgeteilt:

Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichsanstalters dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die erbetene Entlassung aus seinen Ämtern erteilt und den Generaldirektor der Milchwirtschaftsamt Dr. Kurt Schmitt zum Reichswirtschaftsminister sowie das Mitglied des Reichsrats Dr. Walter Darré zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Der Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Wang einstweilig in den Aufgaben versetzt und zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium das Mitglied des Reichsrats Diplomingenieur Gottfried Feder ernannt.

Dazu verläutet noch von amtlicher preußischer Seite, daß Reichsernährungsminister Dr. Walter Darré auch zum preußischen Minister für Landwirtschaft, Gärten und Forsten und Reichswirtschaftsminister Dr. Kurt Schmitt auch zum preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit ernannt werden wird.

Es verläutet noch weiter dazu, daß der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium von Rohz-Demmin vorläufig im Amte bleiben wird.

Vorbereitet waren die Nennungen bereits am Donnerstag. Der Reichsanstalt ist dann nach Neudorf gefahren und hat dort mit dem Reichspräsidenten eine Aussprache gehabt, in der auch die Frage der religiösen Parteien berührt worden sein dürfte. Dr. Darré, der neue Reichsernährungsminister, galt schon seit Monaten als der kommende Mann. Seine Pläne sind unklar, aber es wird die bäuerliche Erhaltung vorführen und eine umfangreiche Entfaltung des bäuerlichen Viehwirtschaften. Dagegen gilt er als ein Gegner der Entfaltung

lebensunfähigen Großgrundbesitzes, den er zur Siedlung freigegeben wissen möchte.

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium von Rohz-Demmin ist im Amte geblieben. Von Rohz ist bekanntlich in den letzten Monaten in einen scharfen Gegensatz zu den nationalsozialistischen Bauernführern geraten, insbesondere zu seinem jetzigen Minister und dem Präsidenten des Reichsländerbundes Hindenburg. Das Guts-Büro gibt daher der Vermutung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit zwischen Darré und von Rohz auf die Dauer nicht möglich sein wird.

Die Ernennung Dr. Schmitts zum Reichswirtschaftsminister wird in weiten Kreisen begrüßt. Schmitt hat sich als einer der ersten Wirtschaftsführer dem Nationalsozialismus zugewandt. Sein wirtschaftspolitisches Programm ist durch die Güte des letzten Jahres-Berichtes gekennzeichnet: „Dienst am Volk und Erwerb des wirtschaftlichen Verantwortungsbegriffes und konsequenter Unternehmensgeist“ sind ihm nicht aus, sondern müssen sich vereinigen.“ Schmitt erhält zum Staatssekretär den nationalsozialistischen Programmleiter Dr. Feder, der in der letzten Zeit schon an der Auflösung der Arbeitsbeschaffungsprobleme mitgeteilt hat. Er ist praktisch erkrankte Verbindung der bisher noch Reichsminister Dr. Hugenberg vermalten Reichswirtschaftsministerien mit den jüdischen preußischen Ministerien wird beibehalten, um jeden Dualismus auszugleichen.

## Sittler in Neudorf

Reichsanstalt Adolf Hitler traf 1 1/2 Stunden nach seiner Ankunft auf dem Marienburger Flugplatz gegen 17.30 Uhr im Kraftwagen auf dem Stammgut des Reichspräsidenten in Neudorf ein.

Der Reichsanstalt wurde von dem Reichspräsidenten vor dem Portal des Hauses Neudorf herzlich begrüßt. Anschließend folgte eine etwa zwelfstündige Besprechung über die gesamte politische Lage. Der Reichsanstalt bleibt als Gast des Reichspräsidenten bis Freitag in Neudorf. (Siehe auch 3. Seite)

## Wehrkreisparfarrer Müller führt

### An der Spitze des Kirchenbundes

Wehrkreisparfarrer Müller hat eine Verfügung erlassen, daß es als Bevollmächtigter des Reichsanstalters im Einvernehmen mit dem Staatsminister für die evangelischen Kirchen Preußens die Leitung des Evangelischen Kirchenbundes übernehme. Nach dieser Verfügung übernimmt Wehrkreisparfarrer Müller ferner den Vorsitz im Kirchen-Bundesrat, die Befugnisse des Kirchenrates und des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse.

Auf Grund dieser Verfügung wurde der Bundesdirektor des Kirchenbundesamt Dr. Hofmann am 1. d. M. mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Mit der Übernahme der Geschäfte des Kirchenbundesamt wurde Amiral Kämpf beauftragt.

Wehrkreisparfarrer Müller hat ferner folgende Verfügung erlassen: „Nachdem ich durch Verfügung vom 28. Juni 1933 die Befugnisse des Kirchenausschusses übernommen habe, ziehe ich den Auftrag, den die Herren Geesgen, Marchens und Sieck vom Kirchenausschuß erhalten haben, zurück.“

frühen Staatskommissars fanden gegen die Vertretung der alten Kirchenordnung die Deutschen Christen. Dagegen, daß der Führer der Deutschen Christen nun die Befugnisse der obersten Organe des Kirchenbundes übernahm, ist zwischen dem Staat und der Kirche Uebereinstimmung erzielt worden. (Siehe auch dritte Seite)

## Das Zentrum berät

Der engere Parteivorstand des Zentrums hat gestern mit fünfundzwanzig Parteimitgliedern aus dem Reich in Berlin zusammen, um über die Frage einer Auflösung der Partei zu beraten. Voraussetzungen sind diese internen Beratungen in den letzten Tagen unüberwindliche Besprechungen zwischen einer Reihe von Zentrumsführern und maßgebenden Persönlichkeiten der Reichsregierung und der NSDAP. Beschlüsse sind noch nicht gefaßt worden, man erwartet aber, daß die endgültige Entscheidung heute fallen wird.

Angehörige der zahlreichen Umstrittenen und Zentrumsparlamentariern und Fraktionen aus der Partei und im Bewußtsein der politischen Gesamtlage, wie sie durch die Auflösung der Deutschen nationalen Front geschaffen wurde, erhebt in Zentrumskreisen die Frage der Partei umkehrung. Als einzige Möglichkeit bleibt wohl nur die Selbstauflösung und die Vertretung der katholischen Interessen, losgelöst von ihrem bisherigen politischen Charakter, durch andere katholische Organisationen.

Um übrigen glaubt man in Zentrumskreisen offenbar auf Grund der Zustimmungnahme mit maßgebenden Stellen der NSDAP zu einer ähnlichen Vereinbarung gelangen zu können, wie sie die Deutschen nationale Front erzielte hat. Ein Empfang des früheren Reichsanstalters Brüning bei Hitler, von dem schon vielversprechend die Rede war, ist nicht erfolgt. Man hört aber, daß von Seiten des Zentrums um einen solchen Empfang nachgeholt wurde.

## Ermächtigungs-Etat

Das Reichsgesetz hat das Reichshaushaltsgesetz für 1933 verabschiedet. Der neue Etat ist jedoch im Reichsgesetzblatt verordnet worden. Er ist damit in Kraft. Seine Unterseite des Reichspräsidenten, keine Parlamentsverhandlung ist notwendig. Der Beschluß des Kabinetts steht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in Kraft, was selber wochenlang, monatlang manchmal das Parlament und die Defensität befähigt.

### Netto statt brutto

Auf den ersten Blick weist der neue Etat einen auffälligen Anstieg der Ausgaben im letzten Budgetjahr auf. Der Reichshaushalt des Jahres 1933 hätte die 10-Milliarden-Grenze bereits untergriffen. Auf dem Wege mehr als 8 Milliarden Beschluß für den Etat 1933 (tatsächlich wurden nur 7,9 Milliarden ausgegeben); der Bruttoetat für das Jahr 1933 schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 5,9 Milliarden ab. Er liegt also um 2 Milliarden niedriger als die Rechnung des Vorjahres. Der Unterschied ist freilich zum Teil formal. Man ist zu einer neuen Methode übergegangen. Graf Schwerin von Krosigk hat statt eines Brutto-Budgets einen Netto-Budgets angekündigt. An dem Bruttobudget waren die durchlaufenden Posten miteinhalten. Es waren in erster Linie die Steueranteile der Länder, die bisher in dem Haushalt des Reiches auf der Einnahmeseite im Gesamtaufkommen der einzelnen Reichsteuern und auf der Ausgabeanteile als Steuerüberweisungen an die Länder erschienen. Das Netto-Budget besteht darin, daß die Anteile der Länder an den Reichsteuern auf beiden Seiten des Haushaltsabzugs nicht als Einnahmen und Ausgaben des Reiches aufgeführt werden. Die Reichsteuern des Bruttobudgets käufte den Aufwendenden Mittel vor, die dem Reich in Wirklichkeit nicht zur Verfügung standen. Das Netto-Budget ist wirtschaftlicher. Es stellt die tatsächlichen Verhältnisse auch in dem Zahlenwert bereits klar.

### Ein Etat der Not

Die Ueberveranschlagung sind für 1933 mit 1,6 Milliarden veranschlagt. Der Unterschied des neuen Etats gegenüber den Ausgaben des Vorjahres beträgt 2 Milliarden. Die Differenz ist durch die veränderte Budgetmethode also nicht allein bedingt. Um weitere 400 Millionen über den Betrag der Steuerüberweisungen an die Länder hinaus liegt der neue Etat niedriger als der des Jahres 1932. In dieser Höhe sind weitere Kürzungen, Ausgaben-Änderungen, vorgenommen worden. Da der Etat selbst noch nicht vorliegt — weshalb diese erste Analyse auch nur summarisch sein kann —, läßt sich noch nicht überlegen, wo die Kürzungen durchgeführt sind. Aber schon die Zahl allein zeigt Reichspost ab. Denn schon der Etat des Vorjahres hätte fast ein Minimum dar, das das Budget, was als übrig bleibt, machte, um die Haushaltsausgaben des Reiches weiter zu erfüllen. Davon sind noch einmal 400 Millionen abgezogen. Auf diesem Etat ist der Stempel aufgedrückt, der seinen letzten Vorgänger kennzeichnet: er ist ein Etat der Not.

Das Unterbleibende ist, daß in den nächsten dieses Etats die Hoffnung auf ein Ende der Not zum Ausdruck kommt. In einer amtlichen Erklärung heißt es:

„Das auf der Einnahmeseite erscheinende Aufkommen an Steuern ist unter Zugrundelegung des tatsächlichen Aufkommens in den letzten Monaten und unter Berücksichtigung einer gewissen Steigerung der Wirtschaft für gesetzt worden.“

In Zahlen ausgedrückt: Der noch übrig der Länderanteile dem Reich verbleibende Anteil an Steuern und Zöllen beträgt im Rechnungsjahre 1932 4,9 Milliarden nach dem tatsächlichen Aufkommen. Im Rechnungsjahre 1933 ist der Reichsanteil an Steuern und Zöllen auf 5,1 Milliarden veranschlagt. In der Differenz von 200 Millionen ist gleichmäßig die Erwartung der konjunkturellen Besserung ausgedrückt.

### Konjunkturpolitisches Spiegelbild

Das Steuerbilanz zeigt im einzelnen, wie die erwartete konjunkturelle Besserung sich auf die Einnahmen des Reiches auswirken wird. Im Rechnungsjahre 1932 wurden 1200 Millionen; im vorigen Jahr sind aufgenommen 1382 Millionen. Die Steuerbeiträge ist veranschlagt mit 100 Millionen; es erbrachte im Vorjahr 105 Millionen. Die Vermögenssteuer soll 1933 30 Millionen erbringen, sie kam 1932 auf 30 Millionen. Man sieht, die neuen Äußerungen sind notwendig. Es zeigen der Tatsache Rechnung, daß die Einkommens- und Vermögenssteuer eine konjunkturellen Wirkung nur sehr langsam folgen, nicht zuletzt deswegen, weil die veranschlagten